

Dossier Vereinsberichterstattung



Inhalt

- > Der GV-Bericht
- > Der besondere Vereinsaugenblick in Wort und Bild
- > Die Vorschau
- > Die Lokalnachricht
- > Einige Tipps und Tricks
- > Der Blick hinter die Zeitungsseite

GV-Berichte

Für Generalversammlungsberichte gelten folgende Richtlinien:

Text

- > Höchstens 60 Zeilen zu 34 Anschlägen (2100 Zeichen inklusive Leerzeichen). Ausnahme: Falls an der GV ausserordentliche Geschäfte traktandiert sind, können Sie bezüglich Umfang im Vorfeld mit der Redaktion Kontakt aufnehmen und die Textlänge absprechen.
- > Der Bericht ist in erster Linie an das breite Publikum und nicht an die eigenen Vereinsmitglieder zu richten. Er ist deshalb nicht zu vergleichen mit dem Versammlungsprotokoll, sondern soll sich inhaltlich auf das Wesentliche beschränken.
- > Verzichten Sie auf die «Wir»-Form.
Falsch: Wir genossen die herrliche Aussicht.
Richtig: Die Senioren (Jodler, Musikanten...) genossen die herrliche Aussicht.
- > Beachten Sie die beigelegten Schreibeipps, insbesondere den Hinweis «Das Wichtigste an erster Stelle».
- > Verzichten Sie auf lange Dankesworte.
- > Bildlegende am Textende anhängen.

Bild

- > Liefern Sie ein Foto mit genügender Qualität. Unscharfe oder gar «verschwommene» Bilder können nicht abgedruckt werden. Ein Tipp: Überlegen Sie sich im Vorfeld ein gelungenes Sujet. Arrangieren Sie die Leute, nehmen Sie sich Zeit und machen Sie mehrere Fotos.
- > Schreiben Sie unmittelbar nach dem Textende die Bildlegende samt Vorname und Name des Fotografen. Personenangaben wie folgt: (v. l.) für «von links» und dann Vorname Name, Funktion, Vorname Name, Funktion usw. Ein Beispiel: Sie geben im Jubiläumsjahr bei der Feldmusik den Ton an (v.l.): Hans Muster, Dirigent, Hannelore Muster, Präsidentin, und Hanny Muster, OK-Präsidentin. Foto Hank Muster

Besondere Vereinsaugenblicke in Wort und Bild

Richtlinien für Vereinsreisen, Ausflüge, Ständchen, Ehrungen usw.

Für vereinsinterne Aktivitäten geht der WB mit einem attraktiven Gefäss neue Wege. Kurz und bündig sollen die Texte sein, ein Hingucker das Bild. Folgende Regeln gibt es dabei zu beachten:

Text

- > In der Kürze liegt die Würze: Der Text umfasst maximal 600 Anschläge (inklusive Leerzeichen).
- > Aufbau: Titel, Ortschaft, Kurzbericht, Kürzel des Autors (zum Beispiel hm. für «Hans Muster») / Fotohinweis (zum Beispiel «Foto Hannelore Muster»).
- > Der Text gibt Auskunft darüber, wer am Anlass teilnahm, wo, wann und warum er stattfand. Picken Sie das Highlight heraus.
- > Verzichten Sie auf die «Wir»-Form.
Falsch: Wir genossen die herrliche Aussicht.
Richtig: Die Senioren (Jodler, Musikanten...) genossen die herrliche Aussicht.

Bild

- > Wir bevorzugen Aktionsbilder (der Frauenverein beim Picknick; die Musikanten beim Spielen, die Turner beim Jassen...).
- > Weniger ist oft mehr. Gehen Sie «näher ran», verzichten Sie auf Gruppenfotos.
- > Gruppenfotos vor riesigen Werbebannern oder reine Landschaftsbilder (ohne Personen) werden nicht veröffentlicht.
- > Achten Sie auf die Bildqualität. Für den Zeitungsdruck benötigen wir Bilder mit einer Auflösung von mindestens 500 KB, im Idealfall 1 MB.
- > Schicken Sie uns die Fotos als JPEG-Dateien.
- > Die Bilder keinesfalls bearbeiten.
- > Die Bilder nicht in ein Word-Dokument einfügen, sondern als eigene Datei senden.

Einige Beispiele

Männerriege trainierte ihre «Wädli»

Egolzwil. Radlerhose und Velohelm montiert: 29 Männerriegler starteten am ersten Maiwochenende per Velo zu ihrer Vereinsreise an den Bodensee. Während des zweitägigen Ausflugs legten sie rund 180 Kilometer zurück – das ging ganz schön in die Wädli. Doch die Truppe kam nicht nur ins Schwitzen. In Konstanz genossen die Männerriegler das Nachtleben, forderten im Kasino ihr Glück heraus. Einen schönen Halt legte die Schar auch in Schaffhausen ein. Bei der Bootsfahrt an den Rheinfall wurde ausgiebig getafelt und so die nötige Energie für die Heimreise getankt. hm/Foto Hannelore Muster

Eine wortwörtlich farbige Reise

Langnau. Petrus meinte es mit den 17 Turnerinnen und Turnern des STV Langnau alles andere als gut. Statt aufs Weissfluhjoch führte die Vereinsreise am 28. Juli deshalb in die Paintball-Anlage nach Sarnen. Ausgerüstet mit schützender Kleidung, Helm und Gewehr ging es darum, die Gegnergruppe mit Farbkugeln zu treffen. Nach zahlreichen Volltreffern führte die Reise weiter nach Sörenberg. Auf dem Birkenhof gabs ein feines Nachtessen und viel Stroh, um sich auszuruhen. Am nächsten Morgen stand schliesslich eine Wanderung auf die Rossweid und eine waghalsige Trottinettfahrt auf dem Programm. hm/Foto Hannelore Muster

Ein Halt beim Chnusperhüsli

Grosswangen. Im Seerestaurant Boniswil lässt es sich verweilen. Hier genossen die 28 Teilnehmenden der Seniorenkreis-Reise Mitte August die herrliche Aussicht und einen starken Kaffee. Schliesslich standen auf der Carfahrt noch einige Stationen an. Höhepunkt war das Mittagessen im «Chnusperhüsli» in Bonstetten. Im «Hühnerstall» gab es nicht nur feine Mistkratzerli zu essen. Hier trieb das als Hexen verkleidete Servierpersonal viel Schabernack. Ganz zum Gaudi der Reisegesellschaft. hm/Foto Hannelore Muster

Smalltalk mit Mathias Hüppi

Zell. Alex Frei marschierte ins Studio und die Zeller D-Junioren waren live mit dabei. Im Leutschenbach durften sie am letzten Samstag im Sportpanorama-Studio Platz nehmen. Nach der Show blieb genug Zeit, auch einen Blick hinter die Kulissen des Schweizer Fernsehens zu werfen. Beim Apéro gesellte sich Sportmoderator Mathias Hüppi zu den jungen Fussballern und führte mit ihnen ein kleines Probeinterview durch. Ob Hüppi einen seiner heutigen Gäste in ein paar Jahren vor laufender Kamera begrüssen darf? hm/Foto Hannelore Muster

Guugger hingen in den Seilen

Willisau. Let's Fetz! Das sagte sich die gleichnamige Guuggenmusig und reiste letzten Samstag in den Seilpark nach Bern. Hier galt es Baumstämme zu überwinden und auf wackligen Brücken den Halt nicht zu verlieren. Manch einem blieb der Atem stocken, einige sahen im Notabstieg ihren letzten Ausweg. Beim anschliessenden Apéro hatten aber alle wieder genug Kraft in den Beinen. Gezittert wird unter dem Motto «Beachboys» erst wieder an der Fasnacht – falls die Temperaturen unter den Gefrierpunkt fallen. hm/Foto Hannelore Muster

Walliser Stubete im Wiggertal

Nebikon. Dass der Männerchor nebst stimmlichen Höchstleistungen auch im kulinarischen Bereich etwas «drauf» hat, bewiesen die Sänger am letzten Freitag. Die Nebiker Mehrzweckhalle wurde zum Raclettetübli umfunktioniert. Rund 200 Personen liessen sich verwöhnen. Für Stimmung sorgten dabei die Schwyzerörgelifründe Enzian aus Langnau. hm/Foto Hannelore Muster

Vorschauen

Allgemeines

- > Denken Sie an den Grundsatz «Geben und Nehmen». Der Böttu ist auf Inserate angewiesen. Nehmen Sie mit der Publicitas Willisau Kontakt auf (Telefon 041 555 46 05). Für Vereine gilt das attraktive «2-für-1-Angebot» – das Inserat erscheint zweimal, muss aber nur einmal bezahlt werden.
- > Vermerken Sie im Begleitschreiben, dass ein Inserat disponiert ist.
- > Textumfang und Inseratgrösse müssen in einem angemessenen Verhältnis stehen.

Text

- > Aufbau: Titel, Untertitel, Lead, Text mit Zwischentiteln, Kürzel des Textautors, Fussnote, Legende, Vorname und Name des Fotografen.
- > Zur Fussnote am Schluss der Vorschau: Anlass, Datum, Zeit, Ort, Vorverkauf, Info-Verweis Homepage. Beispiel: Konzert Feldmusik Musterschwanden, Samstag, 31. März, 20 Uhr, Gasthof Rössli. Vorverkauf: Landi Musterschwanden. Weitere Infos: www.feldmusik.ch

Bild

- > Senden Sie uns ein Foto aus dem Probenbetrieb. Meiden Sie Gruppenfotos. Schicken Sie uns einen Hingucker, ein originelles Foto.
- > Beachten Sie unsere beigefügten Hinweise zur Bildqualität.

Zwei Beispiele

Stimmgewaltiges Einfrauorchester

Reiden | Vorverkauf für «Frölein da Capo» ist eröffnet

Sie gilt als neuer Stern am Schweizer Kleinkunsthimmel: Frölein da Capo. Nun ist sie in Reiden zu Gast.

Ein geladen vom Verein Kultur und Kontakte in der Kommende (KKK) zeigt die Willisauerin Irene Brügger ihre vielfältigen Talente. Sie ist eine musikalische Allrounderin, die auf vielen Instrumenten zu Hause ist. Frölein da Capo hat schauspielerische und gesangliche Qualitäten und dazu einen Sinn für Witz und Humor.

Prix-Walo-Gewinnerin

Im Oktober 2006 gründete sie mit ihrem «Partner» Boss Loop das Einfrauorchester Frölein da Capo. Sie startete bereits mit ihrem ersten Programm durch. Im November 2007 gewann sie in der Sparte Comedy den kleinen Prix Walo. Kurzum: Man(n) muss dieses Frölein einfach gehört haben. HM

Frölein da Capo, Freitag, 29. Januar, 20 Uhr, Kommende Reiden. Vorverkauf: www.kkk-reiden.ch. Weitere Infos: www.einfrauorchester.ch.

Legende:

Ausgezeichnet mit dem kleinen Prix Walo 2007: Frölein da Capo sorgt als «Einfrauorchester» stimmgewaltig für Unterhaltung. Foto Hans Muster

Der musikalische Neujahrsgross

Menznaun | Jahreskonzerte der Feldmusik

Melodiös ins neue Jahr: Die Feldmusik Menznau lädt zu ihren beiden Jahreskonzerten in die Rickenhalle. Das Motto: «Helden und Legenden».

Unter der Leitung von Stefan Schrag spielen die Menznauer Musikantinnen und Musikanten an ihren Jahreskonzerten bekannte Filmmelodien und vertonte Erzählungen. Eröffnet wird das Konzert mit dem traditionellen «Marsch der Medici» von Johan Wichers. Das Hauptstück, «Noahs Arche» von Bert Appermont, erzählt die biblische Geschichte in vier Sätzen. Es beginnt mit der Ankündigung der Flut, geht weiter mit der Parade der Tiere und dem Sturm. Zuletzt erklingt das Lied der Hoffnung. «Noahs Arche» ist ein anspruchsvolles Konzertstück, welches sowohl die Musikantinnen und Musikanten als auch den Dirigenten vor einige Herausforderungen stellt.

Im zweiten Konzertteil erklingen lebendige, rassige Konzertstücke wie «Just a closer walk with thee» oder «Shake a tailfeather». Das Stück «Robin Hood» rundet den zweiten Konzertteil ab.

Jugend macht den Auftakt

Eröffnet werden die beiden Konzerte der Feldmusik durch die Jungmusik Menznau, die ebenfalls unter der Leitung von Stefan Schrag spielt. HM

Konzert Feldmusik Menznau: Samstag, 9. und 16. Januar, jeweils um 20 Uhr, Rickenhalle Menznau. Vorverkauf: Hans Muster, Telefon 041 980 00 00. Weitere Infos: www.feldmusikoderso.ch

Bildlegende:

Dirigent Stefan Schrag gibt seinen Musikern in der Probe den Takt an.

Foto Hanni Muster

Lokalnachrichten

Auf besondere Aktivitäten im eigenen Dorf (Vorträge, Konzerte, Elternabende...) kann unter der Rubrik «Lokalnachrichten» kostenlos hingewiesen werden.

- > Maximale Länge 20 Zeilen (680 Anschläge inklusive Leerzeichen).
- > Der Hinweis wird maximal zweimal veröffentlicht.
- > Eingabeschluss: Dienstag-Ausgabe: Freitag, 14.00 Uhr, Freitag-Ausgabe: Mittwoch, 14.00 Uhr.
- > Konzentrieren Sie sich auf die Fakten.
Keine Floskeln (freuen uns..., Dank..., herzlich willkommen...).
- > Hinweise auf kommerzielle Veranstaltungen werden nur mit einem Inserat als Gegenleistung veröffentlicht.

Einige Tipps und Tricks

Die wichtigen fünf W

Die Vollständigkeit eines Zeitungstextes wird nicht von seinem Umfang bestimmt. Er ist dann vollständig, wenn er auf die fünf W-Fragen Auskunft gibt:

- > Was?
- > Wer?
- > Wo?
- > Wann?
- > Warum?

Das Wichtigste an erster Stelle

Der Aufbau eines Zeitungstextes muss logisch sein. Titel, Untertitel, Lead (Einleitung), Text. Das Wichtigste sollte immer an den Anfang gestellt werden. Ein guter Trick: Überlegen Sie sich, was Sie ihrem Kollegen/ihrer Kollegin von einem Anlass als Erstes erzählen würden. Beispielsweise, dass XY zum neuen Ehrenmitglied ernannt wurde oder der Turnverein ein neues Beachvolleyballfeld bauen möchte. Mit diesen Dingen sollten Sie einen Text beginnen. Natürlich ist es schwieriger, wenn man nicht mit dem Grusswort beginnt und beim letzten Traktandum aufhört zu schreiben. Doch probieren Sie es einmal aus. Sprechen Sie zuerst mit jemanden über den Anlass und schreiben Sie nachher in der gleichen Reihenfolge.

Im Weiteren sollte der Text in gut überblickbare, zusammenhängende Abschnitte, die eventuell Zwischentitel aufweisen, aufgeteilt werden. Und: Haben Sie den Mut, «Nebensächlichkeiten» wegzulassen. Beschränken Sie sich aufs Wesentliche. Lange Texte finden bei den Leserinnen und Lesern weniger Beachtung.

Einfache Sprache

Der Zeitungstext sollte sprachlich möglichst einfach abgefasst sein. Aber auch ein fader und langatmiger Stil ist fehl am Platz. Schachtelsätze und Fremdwörter sind zu vermeiden, kurze Sätze sind erwünscht.

Vornamen sind Vor-namen

Vornamen heissen Vornamen, weil sie vor dem eigentlichen Namen stehen. Der Vorname kommt also im Zeitungstext in der Regel vor den Familiennamen.

De Herr isch im Himmu

In Zeitungstexten wird auf die Bezeichnung Herr und Frau verzichtet. Das gilt auch bei Persönlichkeiten und Würdenträgern. Jede erwähnte Person wird mit ihrem vollen Vor- und Familiennamen versehen. Bei verheirateten Frauen ist auch der Familienname als Ledige zusätzlich aufzuführen (z. B. Eva Meier-Graber).

Keine Abkürzungen

Abkürzungen erschweren das Lesen. Ausnahmen: Bei Bezeichnungen, die im Text öfters verwendet werden müssen, kann bei der ersten vollen Erwähnung eine Abkürzung in Klammern hinzugefügt werden, die dann im weiteren Text Verwendung findet. Weitere Ausnahmen sind bekannte Abkürzungen wie SBB, UBS, AG usw.

Zahlen

Der WB bedient sich folgender Zahlenformate:

- > 230 000 Franken (also nicht: Fr. 230 000.–)
- > Dienstag, 2. Februar, 9.30 Uhr (also nicht: Dienstag, 02.02.2010, 09.30).

Bilder

Internetbilder mit 60 KB sind für den Zeitungsdruck nicht geeignet. Wir benötigen mindestens 500-KB-Daten, im Idealfall 1 MB. Deshalb: Stellen Sie bei Ihrer Kamera bei der Bildqualität unbedingt die höchst mögliche Auflösung ein. Sie ist meistens mit der Bezeichnung «fine» oder «optimal» gekennzeichnet. Schicken Sie uns die Bilder als JPEG-Dateien.

Keinesfalls Fotos in Word-Dateien einbetten. Bitte keine Bildbearbeitung vornehmen! Bitte nehmen Sie die Grobauswahl der Bilder selber vor. Schicken Sie uns nur zwei, drei Sujets.

Schicken Sie uns nur Bilder mit Legenden. Fügen Sie die entsprechenden Bildlegenden mit vollständigen Angaben («von links», Vorname Name, Funktion usw.) am Ende des Haupttextes an. Vergessen Sie auch den Vornamen und Namen der Fotografin, des Fotografen nicht.

E-Mail

Immer den «Betreff» ausfüllen. Nennen Sie hier das angesprochene Ressort, Ortschaft und Verein. Beispiel: Hinterland, Gettnau, Frauenverein.

Halten Sie sich im E-Mail kurz. Vergessen Sie nicht Ihren Namen und Ihre Telefon- sowie Natelnummern zu notieren. Das hilft uns bei Nachfragen.

Ihre Ansprechpartner

Redaktion: **Telefon 041 972 60 30**

Ressort Hinterland: **Norbert Bossart (Leitung)**
David Kunz
Monika Wüest

Ressort Wiggertal: **Stefan Bossart (Leitung)**
Irene Bisang

E-Mail-Adresse: **redaktion@willisauerbote.ch oder redaktion@wiggertalerbote.ch**
Postadresse: **Willisauer Bote/Wiggertaler Bote, Redaktion, Postfach, 6130 Willisau**
Abodienst: **Telefon 041 972 60 30**
Inserate: **Publicitas AG, Willisau, Telefon 041 555 46 05**

Der Blick hinter die Zeitungsseite

Oftmals überlegen sich die Organisatoren aufgrund des Budgets, wie im Voraus für einen Anlass geworben werden kann. Resultat: Per Inserat, per Vorschau mit Foto in der Zeitung, mit Programmheften, mit Flyern oder Mund-zu-Mund-Propaganda. In diesem Bereich spielt der Willisauer/Wiggertaler Bote eine wichtige Rolle. Meist erhoffen sich die Veranstalter, vom WB berücksichtigt zu werden, denn der «Böttu» erreicht mit seiner hohen Abdeckung praktisch alle Haushalte in unserer Region und garantiert damit für gute Werbung und trägt schliesslich zur wichtigen Mund-zu-Mund-Propaganda bei. Zugleich erhoffen sich die Veranstalter im Nachhinein eine «gute Presse». Die Redaktion muss sich an gewisse Vorgaben halten, will sie eine kostendeckende Zeitung produzieren.

Die Kosten

Jede Zeitungsseite kostet bares Geld. Zahlreiche Mitarbeiter wie Redaktoren, Korrektoren oder Layouter, sind an deren Herstellung beteiligt, die Druckkosten sind beachtlich. Oftmals entstehen Kosten, die von der Leserschaft nicht auf den ersten Blick zu erkennen sind. So bezahlt der WB seine Korrespondenten, die beispielsweise über ein Konzert berichten, oder den eigenen Fotografen, die an Sportanlässen vor Ort sind, ein Honorar. Auch benötigen die Redaktoren viel Zeit, die eingesandten Texte zeitungsgerecht aufzubereiten.

Der WB finanziert sich durch Abonnemente und Inserate. Daher müssen wir darauf achten, dass Vereine zu Vorschauen auf ihre Anlässe ein Inserat disponieren. Die Vereine gewinnen doppelt: der WB transportiert mit dem Inserat und dem Vorbericht beste Werbung in die Haushaltungen. Der WB profitiert: Mit dem Geld, das er durch Inserate verdient, kann die Zeitung ihre Kosten – für die Zeitungsproduktion und die Korrespondenten – decken.

Die Zukunft

Allerdings verliert der WB, wenn Vereine anderswo oder gar nicht inserieren, er aber dennoch über den Anlass berichtet. Dies kann langfristig nicht aufgehen. Deshalb appellieren wir an die Vereine, sich vor den Anlässen gut zu überlegen, wo sie werben wollen. Der WB behält sich auch künftig vor, auf Vorschauen zu verzichten, wenn keine Inserate geschaltet werden.

Die WB-Redaktion ist bestrebt, für die Anlässe, Vereine und die reichhaltige Kultur in unserer Region beste Werbung zu machen. Und wir hoffen, dass die Vereine auch künftig auf die Dienste des WB nicht verzichten wollen.